

c) Platten parallel zur optischen Achse lassen in der Hellstellung eine zweifach symmetrische Interferenzfigur erkennen (Fig. 487, einfarbiges Licht). In der Mitte zeigt sich im Tageslicht eine Polarisationsfarbe, wie sie im Orthoskop über die ganze Platte hinweg erscheinen würde. Von hier aus fällt die Polarisationsfarbe in Richtung der Projektion der optischen Achse; senkrecht dazu steigt sie. Man kann hieraus die Lage der optischen Achse erschließen.

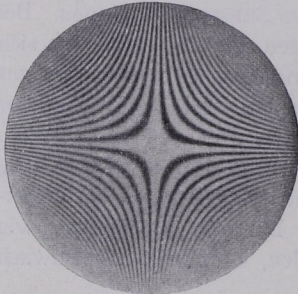


Fig. 487. (Nach Hauswaldt.) Konoskopisches Bild eines optisch einachsigen Kristalls auf Platte parallel zur optischen Achse.

Achse c wird der Gangunterschied der Lichtstrahlen im Verhältnis zu dem der Strahlen in der Mitte des Bildes immer stärker, da die Wege für das Licht infolge immer schrägeren Durchsetzens größer werden, ohne daß der Wert der Doppelbrechung herabgemindert wird.

In der Normalstellung erblickt man ein verwaschenes Kreuz; beim Tischdrehen öffnet es sich schnell.

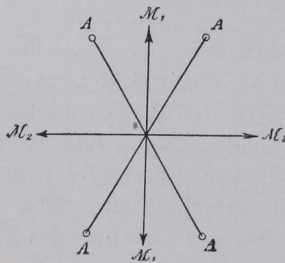


Fig. 488. Optische Achsen und Mittellinien.

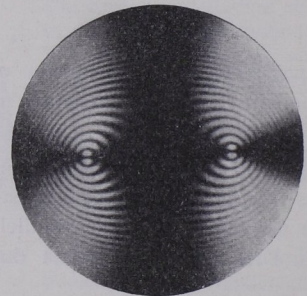


Fig. 489. (Nach Hauswaldt.) Konoskopisches Bild eines zweiachsigen Kristalls auf Platte senkrecht zur ersten Mittellinie. Normalstellung.

2. Optisch zweiachsige Kristalle.

In Fig. 488 ist ein Schema dargestellt, in dem man die beiden optischen Achsen AA und die 1. und 2. Mittellinie, M_1M_1 und M_2M_2 , als Halbierungslinien der Winkel der optischen Achsen erkennt.

a) Im konvergenten polarisierten Lichte sind Schnitte senk-